



Gemeindebrief

der Ev.-Luth. Kirchgemeinden Untermaus und Zwätzen
mit den Ortschaften Kaimberg, Liebschwitz, Lietzsch, Poris-Lengefeld,
Taubenpreskeln und Thieschitz

September-November 2026

Seite 3 bis 5 Geistliches Wort

Seite 6 bis 8 Konzerte

Seite 9 Wenn Gott fehlt

Seite 10 bis 11 Cinema Paradiso on Tour

Seite 12 Reformationswandern

Seite 13 Wanderungen

Seite 14 Veranstaltungen

Seite 15 bis 17 Gottesdienste

Seite 18 bis 19 Neues aus Thieschitz

Seite 20 bis 21 Sommermusiken/
Allianz-Gottesdienst

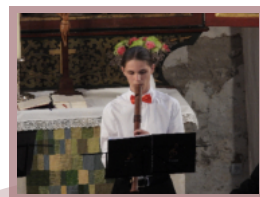
Seite 22 bis 23 Gemeindefest/Dankgottesdienst

Seite 24 bis 25 Reisebericht/Buchvorstellung

Seite 26 bis 28 Nachrichten für die Gemeinde

Seite 29 Geburtstage

Seite 30 bis 34 Heimatgeschichte



Hey Jungs, was macht der Fisch?

Jesus war sicher ein wenig unsicher, wie man die Männer in den Booten am See Genezareth anspricht. „Was gibt ´s Neues im Netz?“ Oder doch eher, weil sie gerade am Strand saßen und die Reusen flickten: „Ich hab eine Masche, die kennt ihr noch nicht!“ Was weiß denn ich. Irgendwie muss er sie doch angesprochen haben. Und was hat er ihnen dann gesagt?

„Ich brauche ein paar Trottel, die mitmachen? Eigentlich braucht ihr nichts anderes zu tun, als mir nachzulaufen und ein bisschen zur Hand zu gehen. Bitte nicht zu viel einmischen, weil für den Inhalt bin ich zuständig. Seid ihr dabei?“ So was in der Art? Oder noch krasser: „Ich brauche ein paar Leute als Kontrastprogramm, damit ich kompetenter rüberkomme. Und da seid ihr genau die richtigen!“? Damit lockt man niemanden hinterm Ofen hervor. Oder besser: so holt man keinen von den Booten. Oder war es mehr so was wie: „Könnt ihr euch vorstellen, in die Geschichte einzugehen? Dass man von euch noch Jahrtausende spricht? Habt ihr Bock, Heilige zu werden? Dann folgt mir nach, lasst einfach alles stehen und liegen. Ihr bekommt zwar keinen Lohn, aber der ewige Nachruhm ist euch sicher.“ Irgendwie muss er sie doch überzeugt haben! „Ich bin der Messias, wenn ihr was von meinem Glanz abhaben wollt, dann lasst das mal mit dem Angeln und folgt mir nach!“?

Wie spricht man Menschen an? Wie gewinnt man sie, dass sie ohne Bezahlung mitmachen, und zwar mit Haut und Haaren? „Ich bräuchte mal eben ganz kurz nur den kleinen Finger – okay, die Hand wäre auch echt gut; am besten, ihr kommt gleich ganz mit ...“

Es reichte wohl nicht, wenn Jesus einfach gesagt hätte: „Also ich brauche euch mal für einen Moment als Unterstützung, da hinten sind ein paar Pharisäer, denen würde ich gerne mal was klarmachen und verbal eins ‚auf die Fresse‘ geben. Und dafür brauche ich eure Hilfe. Ihr seht kräftig aus. Es reicht schon, wenn ihr neben mir steht, dann trauen die sich nicht, mir ein paar aufs Maul zu geben. Danach könnt ihr wieder euren Fischkram machen.“ Nee, das geht auch nicht. Er hat sie ja von der Arbeit und vor allem auch ihren Familien weggelockt. Wie macht man das? Offen und ehrlich die Schwierigkeiten benennen und das, was auf einen zukommt: „Ich habe was für euch, wenn ihr mitkommt, ein paar Jahre lang das mit der Arbeit und den Familien mal hintenanstellt, dann kommt ihr groß raus. Die eine oder andere Durststrecke, okay, kann es geben, aber ich verspreche euch, dass man nachher nach euch Gotteshäuser benennt und du

da, wie heißt du noch mal? Simon, okay, du könntest mal der Chef von dem Laden werden, den wir hier zusammen aufbauen werden. Denn ich habe Großes vor. Nicht nur mit euch, sondern mit der Welt. Denn ich will sie retten, und dafür brauche ich genau solche Jungs wie euch!" Versprechungen, hat er große Versprechungen gemacht? Ihnen im wahrsten Sinne des Wortes das Blaue vom Himmel erzählt? Denn mit kleinen Geschenken ist es nicht getan, wenn man Menschen auf lange Sicht gewinnen will. Es muss schon eine Vision sein oder eine Mission. „Seid ihr dabei? Ich werde nämlich durchstarten, von mir wird die ganze Welt reden und ihr werdet die der ersten Stunde sein. Ihr wart dabei, als das Ding losging, als die Idee aus der Taufe gehoben wurde und Fahrt aufnahm. Da wart ihr mit von der Partie und maßgeblich dran beteiligt.“

„Und was sagen wir unseren Familien? Das gleiche? „Euer Papa wird mal Papa für alle sein! Ihr müsst zwar in Zukunft auf ihn verzichten, aber hey, ihr habt später mal einen berühmten Vater in Rom, der arbeitet direkt für den lieben Gott. Das müsst ihr verstehen, es geht hier gerade um alles, und da müssen eure kleinen niedlichen Ansprüche an euren Vater mal hintenanstehen. Und seht es mal so, ich bin doch sowieso die ganze Zeit auf dem See oder am Ufer und flicke Netze. Wo ist da der Unterschied? Gut, ich komme abends dann nicht mehr nach Hause und den Fisch müsst ihr euch woanders her erbetteln. Aber ich bitte euch, auch ihr werdet euren Anteil an der Geschichte haben! So eine Chance gibt's nur einmal für mich, und außerdem bin ich schneller wieder da, als ihr denkt. Ist doch so, Jesus?“

Und der wird sagen: „Nee, so ganz auch wieder nicht. Ist nicht so einfach und wird wohl schwieriger werden, als ihr es euch vorstellen könnt. Eure Väter und Mütter werden nicht mehr für euch da sein; aber sie haben einer großen Sache gedient; wer kann das schon sagen?“ Das überzeugt doch auch nicht. Kriegt man das nicht unter einen Hut? Das Große mit dem Kleinen, die „große Nummer“ auf der einen Seite und der Alltag auf der anderen? Muss es denn immer lebenslänglich und mit Haut und Haaren sein? Kann es nicht auch mal punktuell und ein wenig weniger sein? Gut, die großen Veränderungen brauchen viel Einsatz. Aber wer leistet den denn?

Im Film „Das Leben des Brian“ gibt es eine Stelle, wo die verfolgten Christen alle im Zirkus unten auf ihren „Auftritt“ warten. Und dann sagt der Trainer: „Jetzt geht's los, ihr seid dran. Aber jeder nur ein Kreuz bitte!“ Dieser Satz bringt es auf den Punkt. „Jeder nur ein Kreuz bitte“, nicht mehr. Jesus selbst hat damals gesagt: „Jeder nehme sein

Kreuz auf sich.“ Er sagte im Grunde das Gleiche: Nicht noch das der anderen tragen und auf sich nehmen. Jeder nur sein Kreuz bitte, nicht gleich das der ganzen Welt. Oder anders gesagt, es gilt, die Aufgaben zu verteilen. Auf viele Schultern. Es geht ums Ganze, das ist auch richtig. Es ist nicht leicht, sondern wir haben Großes vor. Dafür braucht es viel Einsatz; aber nicht von einigen wenigen, sondern im Grunde von allen. Dann wäre es nicht so schwer. Und nicht so viel. Niemand wäre überfordert oder fühlte sich am Ende ausgenutzt und ausgelaugt.

Wir brauchen große Ziele, gewichtige Aufgaben; aber es geht auch um das Kleine, der kleine Beitrag, der aber für das Große und Ganze wichtig ist. Es geht um Zusammenhänge, um Verantwortung, um eine Idee, die nicht von heute auf morgen umgesetzt werden kann und muss, sondern um großartige Projekte, die viele Menschen brauchen. Es geht um nicht weniger als um den Sinn des Lebens. Denn der geht nicht in meinem Leben auf, sondern nach dem bekannten Psychiater Viktor Frankl ist der Sinn „der andere“. Wir sind soziale Wesen. Und wenn wir uns nur um uns selber kümmern, dann verkümmern wir. Es geht um Nächstenliebe, und die ist selbstlos, weil sie sonst nicht wirkt. Im Dorf ist das oft noch zu spüren. Jede Hand wird gebraucht; jede und jeder ist wichtig, weil er ein Teil des Ganzen ist. Hier konnte man früher nur überleben, wenn alle sich in die Gemeinschaft einbrachten. Dieses Gefühl enthält uns das Leben heute oft vor. Das bekommt man nur dort, wo man als eine Gemeinschaft zusammen an etwas arbeitet, das größer ist als die Gruppe selbst. Wenn man einer Sache dient, die größer ist als wir selbst. Das war und ist die Stärke von Kirche früher gewesen. Und das ist es auch heute noch. Sie war Tummelplatz für Experimentierfreudige, Ausgangspunkt von Bewegungen, Sammelbecken der Engagierten, Ort der Einsamen, die auf der Suche nach Gemeinschaft waren, und Selbsthilfegruppe für Sinnsucher mit der Lizenz, die Welt zu verändern. Daher: Engagieren Sie sich in unserer Gemeinde. Seien Sie ruhig kritisch gegenüber der Institution, auch gegenüber der Theologie, die man Ihnen verkaufen will. Seien Sie mutig, Missstände anzusprechen, und offen, Neues zu wagen. Geben Sie anderen die Möglichkeit, Teil eines großen Ganzen zu sein, und seien Sie auch nicht mehr als das: Teil des großen Ganzen. Aber auch nicht weniger.

Kirche ist kein Selbstzweck, sondern Teil einer Gesellschaft, die nicht aus Ellenbogen bestehen sollte, sondern aus Herzen, die für die eine Sache schlagen: die Liebe Gottes. Beschränken wir uns nicht mehr auf die digitalen Netze, sondern knüpfen wieder reale.

Freitag, 4. September 2026 | 17.00 Uhr | Lutherhaus

Einladung zur September-Lesung des Literaturclubs Gera

Genießen Sie eine literarische Reise und tauchen Sie ein in das Thema:

„Der Herbst steht auf der Leiter“ Wir präsentieren Ihnen eine Auswahl selbstverfasster Texte, die die Schönheit des Herbstes, das Verändern der Natur und phantasievolle Erinnerungen von Erlebtem in dieser Zeit einfangen. Sie werden in die Welt der Träume, der Sehnsucht und der Phantasien mitgenommen. Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich überraschen! Der Eintritt ist frei.

Sonntag, 6. September 2026 | 17.00 Uhr | Kirche Thieschitz

Ensemblekonzert „Eine kleine Nachtmusik - Klassik virtuos bis heiter“

Ein hervorragend besetztes Ensemble präsentiert Kompositionen von Luigi Boccherini, W. A. Mozart, Niccolò Paganini und Paul Hindemith.

Es musizieren: Andreas Knoop (Flöte), Wei Chung Chen (Violine), Annegret Knoop (Violine), Robert Hartung (Viola), Han Yun Cheng (Violoncello)

Der Eintritt ist frei; die Künstler freuen sich sehr über eine großzügige Spende am Ausgang. Im Anschluss an das Konzert laden wir Sie herzlich ein, bei einem kleinen Imbiss vor der Kirche zu verweilen und den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen.

Freitag, 25. September 2026 | 19.30 Uhr | St. Marienkirche

„Klänge des Abends“

Motetten von Bach, Schütz, Mendelssohn u.a.

Es musiziert die Altenburger Kantorei;

Orgel: Schlossorganist Daniel Beilschmidt;

Leitung: Kantor Johann Friedrich Röpke

Karten an der Abendkasse



Sonntag, 4. Oktober 2026 | 15.30 Uhr | St. Marienkirche

Konzert im Rahmen des Heinrich Schütz Musikfests 2026

Der Herr ist mein Licht - EXPORT II | Werke der Cousins Schütz und Albert im Dialog

Heinrich Albert trat 1631 nach einer fast zehnjährigen Lehrzeit bei seinem Vetter Heinrich Schütz eine Stelle als Organist in Königsberg an. Trotz der Entfernung zwischen der preußischen Handelsstadt und der Residenzstadt Dresden riss der Kontakt nie ab. In geistlichen und weltlichen Werken lässt das Johann-Rosenmüller-Ensemble die beiden Vettern ein Zwiegespräch halten und zeichnet Schütz' Spuren in den Norden nach.

Johann-Rosenmüller-Ensemble

Heidi Maria Taubert (Sopran), Florian Sievers (Tenor), Kristina Filhaut (Dulzian und Blockflöte), Petra Burmann (Chitarrone), Laura Frey (Gambe und Violone), Jürgen Banholzer (Orgel), **Arno Paduch, Zink, Konzeption und Leitung**

(Karten unter www.schütz-musikfest.de, Gera-Information oder an der Abendkasse (nach Verfügbarkeit, nur Barzahlung)

Samstag, 17. Oktober 2026 | 18.00 Uhr | St. Marienkirche

Orgelkonzert von Barock bis Jazz

Der gebürtige Geraer **David Bence Wosch** und **Ralf Wosch** aus Bassum bei Bremen spielen Ihnen Werke aus Barock, Romantik und Jazz, sowie Filmmusiken aus "Miss Marple", "Putting On the Ritz" u.a. .

David Bence Wosch erhielt seinen ersten Musikunterricht an der Musik- und Kunstschule in Gera-Untermhaus. Derzeit hat der Abiturient Klavierunterricht in Bremen und ist seit Juni diesen Jahres C-Kantor. Seine besondere Vorliebe gilt derzeit der Jazzimprovisation, die auch in diesem Konzert zu erleben sein wird. Freuen Sie sich auf einen bunten Blumenstrauß schöner Musik. Das Spiel an der Orgel wird per Beamer optisch unten im Kirchraum auf Leinwand übertragen.

Der Eintritt ist frei, um eine angemessene Spende für die Künstler wird herzlich gebeten!

Dienstag, 20. Oktober 2026 | 17.00 Uhr | St. Marienkirche

Woche der seelischen Gesundheit - Benefizkonzert für die Telefon-Seelsorge Ostthüringen mit Singer-Songwriterin Emaline Delapaix

Die britische Künstlerin schreibt träumerische, folkige Musik zu Themen wie psychische Gesundheit und Wohlbefinden, die heilende Kraft der Natur, die Wiederverbindung mit Vorfahren und Traditionen sowie Liebe, Reisen und vieles mehr. 2008 fand sie dank der heilenden Kraft von Musik und Natur, von der sie in ihren Liedern erzählt, wieder aus einer dunklen Phase ihres Lebens heraus.

Emaline Delapaix schreibt Songs auf der Akustikgitarre, dem Klavier und einer kleinen Harfe, inspiriert von Kate Bush, Tori Amos, Heather Nova, Neil Young, Joni Mitchell, Eivør und vielen anderen nordischen Künstlern. Außerdem erleben Sie einige Coverversionen und traditionelle Lieder, teils auf Schwedisch und Gälisch.

Der Eintritt ist frei, um eine Spende für die wichtige Arbeit der Telefonseelsorge Ostthüringen wird herzlich gebeten!



Freitag, 4. Dezember 2026 | 19.30 Uhr | St. Marienkirche

Marc Marshall – Das Weihnachtskonzert

Marc Marshalls Weihnachtskonzerte stehen für eine Mischung aus bekannten, traditionellen und internationale Weihnachtsliedern, kombiniert mit eigenen Kompositionen, Gedichten und Texten.

Der Kartenverkauf hat begonnen. Tickets unter marcmarshall.de und an allen VVK-Stellen.

Wenn Gott fehlt

Was ist denn, wenn Gott fehlt? Davon erzählt eine kleine Geschichte. Sie spielt in Berlin im Jahr 1946, kurz nach Ende des Krieges. Berlin liegt in Trümmern. Menschen suchen Arbeit, um Geld zu verdienen und ihr Leben wieder neu aufzubauen.

Unter den Menschen, die auch suchen, ist eine Frau, die bald berühmt werden wird: Hildegard Knef (1925–2002), Schauspielerin und Sängerin. Im Film „Hilde“ (aus 2009, „Hilde“ wird gespielt von Heike Makatsch) ist Hilde etwa 20 Jahre alt. Auch sie will arbeiten, Geld verdienen. Aber sie hat Angst, dass sie als junge und bildschöne Frau den Russen in die Hände fallen wird, die sich dann wohl an einer Deutschen rächen werden. Zwei wichtige Gründe, um auf eine besondere Idee zu kommen. Die junge Frau Hilde zieht sich Männerkleider an. Und geht dahin, wo es Arbeit zu vermitteln gibt.

Da ist dann aber noch eine Hürde. Hilde muss vorher zu einem deutschen Arzt. Der muss feststellen, ob sie gesund und keine Belastung ist für andere. So steht die junge Frau in Männerkleidern vor dem Arzt, der zu ihr sagt: „Machen Sie bitte Ihren Oberkörper frei.“ Hilde zögert. Der Arzt wiederholt: „Machen Sie bitte Ihren Oberkörper frei.“ Der Arzt wirkt seltsam unsicher. Ahnt er etwas? Plötzlich reißt sich die junge Frau Jacke und Hemd vom Körper und zeigt ihren Frauenoberkörper. Dabei weint sie. Der Arzt hat erschrockene und weit offene Augen. Erst schweigt er. Und sagt dann: „Gott steh' Ihnen bei; wenn das die Russen sehen!“

Die Frau hat sich wieder gefasst, schaut dem Arzt in die Augen und sagt: „Gott ist nicht hier. Aber Sie sind hier.“ Langsam zieht sie sich an. Der Arzt unterschreibt einen Zettel. Die junge Frau ist gesund und kann arbeiten.

Das ist eine sehr eindrückliche Szene – und Geschichte. Hilde hat die passende Antwort im Kopf und im Herzen: Gott ist nicht hier; aber Sie sind hier. Der Arzt möchte ein wenig die Verantwortung von sich selber wegdrücken. Aber Hilde holt diese Verantwortung wieder herbei. Wenn Gott zu fehlen scheint, könnte der Mensch an Gottes Stelle treten. Das macht einen Menschen noch nicht zu Gott. Aber er übernimmt eben die Verantwortung für diesen Augenblick, in dem Gott nicht zu erkennen scheint. Die Verantwortung heißt in diesem Moment: Im Zweifel für den Menschen. Im Zweifel sogar eine Schwindelei – und damit auch fürs Überleben eines Menschen. Im Film kommt Hilde davon. Wir wissen aber, dass viele andere Menschen nicht davonkommen – heute nicht und damals nicht. Von nichts ist ein Mensch mehr gefährdet als von anderen Menschen. Vor allem

die Kriege in diesem Jahr lehren uns das. Es gibt oft keine Rücksicht mehr auf alles Geschaffene, das mit uns lebt. Umso mehr braucht die Welt, braucht unser Zusammenleben unsere Rücksicht. Wir können nicht die ganze Welt bewahren – aber vielleicht unsere Nachbarin, eine Bekannte beim Einkaufen oder aber einen fremden Menschen, der in Not geraten ist. Manchmal scheint Gott zu fehlen – dann sind wir, etwas flapsig gesagt, am Zug. Wir sind an Gottes statt und tragen Verantwortung für diesen einen Augenblick. Vielleicht retten wir einen Menschen. Dann wären wir würdige Vertreterinnen und Vertreter Gottes gewesen. Gott gebe seinen Segen dazu.

Den Film „Hilde“ zeigen wir übrigens am 9. Oktober, 20 Uhr, im Lutherhaus.

Cinema Paradiso on Tour im Lutherhaus

Oktober und November 2026, freitags ab 20.00 Uhr



Im Oktober und November geht Pfr. Keßler mit dem Cinema Paradiso wieder „auf Tour“ in das Untermhäuser Lutherhaus. Es stehen zwei sehenswerte, tiefgründige Filme auf dem Programm.

„Hilde“ | Freitag, 9. Oktober | 20 Uhr

Hildegard Knef geht einen langen Weg, bis sie zu sich selbst findet. Aus bedrückenden familiären Verhältnissen gelingt ihr der Sprung in die Schauspielausbildung, doch in den letzten Kriegswirren zählt nur mehr das blanke Überleben. Nach Filmerfolgen und Fehlgriffen, falschen und richtigen Männern, lähmender Langeweile in Hollywood und einer turbulenten Hass-Liebe mit dem deutschen Publikum, muss die Kämpferin 'Hilde' lernen, dass manchmal andere Dinge zählen als der Ellenbogenkampf im Showbiz. In ihrer eigenen Geschichte und im Inneren ihrer Seele findet sie die Substanz für die Hilde, auf die sie selbst aber auch das deutsche Publikum immer gewartet hat... Einer der großen deutschen Lebenswege nach dem Zweiten Weltkrieg: Hildegard Knef war die Sünderin, ein Kinotrauma, ein Weltstar, eine Ikone. Und sehr, sehr cool. Dies ist ihr Leben, im Kino-Biopic 'Hilde'.

„Wunderschön“ | Freitag, 13. November | 20 Uhr

Einem Idealbild nachzueifern kennt fast jeder von uns. Mütter, Töchter, Männer, Alt und Jung stecken im permanenten Optimierungswahn. Der Film 'Wunderschön' erzählt ihre Geschichten: Da ist Frauke Abeck, die sich 'kurz vor der 60' nicht mehr begehrenswert findet, während ihr pensionierter Mann Wolfgang 'Wolfi' Abeck ohne Arbeit nicht weiß, wohin mit sich. Ihre Tochter Julie will als Model endlich den Durchbruch schaffen und versucht verbissen, ihren Körper in das Schönheitsideal der Branche zu pressen. Das verfolgt wiederum Schülerin Leyla, die überzeugt ist, mit Julies Aussehen ein besseres Leben führen zu können, und selbst keinen Bezug zu sich findet. Auch Julies Schwägerin Sonja hat mit ihrem Körper zu kämpfen, der nach zwei Schwangerschaften zum Ausdruck einer Lebenskrise wird. Ihr Mann Milan hat dabei nicht im Blick, welchen Druck sie sich als junge Mutter auferlegt. Das ist wiederum für Sonjas beste Freundin Vicky keine große Überraschung, ist sie doch überzeugt davon, dass Frauen und Männer nicht und niemals gleichberechtigt auf Augenhöhe zusammenfinden werden, zumindest nicht in der Liebe. Ihr neuer Kollege Franz würde sie allerdings gern vom Gegenteil überzeugen...



Mach mit beim Krippenspiel am Heiligen Abend!

Auch in diesem Jahr möchten wir am Heiligen Abend wieder ein Krippenspiel gestalten und laden Kinder und Jugendliche herzlich zum Mitmachen ein. Egal, ob du schon Bühnenerfahrung hast oder zum ersten Mal dabei bist - wir freuen uns über jede und jeden, der Lust hat, die Weihnachtsgeschichte lebendig werden zu lassen. Gemeinsam werden wir spielen, lachen und die Vorfreude auf Weihnachten teilen!

Die Proben beginnen voraussichtlich nach den Herbstferien. Wer mitmachen möchte oder Fragen hat, kann sich gern bei uns melden. Wir freuen uns auf viele begeisterte Mitspielerinnen und Mitspieler und auf ein schönes gemeinsames Krippenspiel!

Auch in Zwötzen wird wieder ein Krippenspiel stattfinden und es werden Mitspieler gesucht. **Seid dabei - wir freuen uns auf Euch!**

Heike Fiedler

12. Geraer Reformationstagswandern am 31.10.2026

Sternwanderungen - 3 Routen mit Ziel Waldhausbrücke/Reformationskreuz

12.00 Uhr Imbiss zu Gunsten der Marienbrücke, Kirchbauwein vom Kirchbauverein Gera e.V. für die Geraer Kirchen

13.00 Uhr Ökumenische Andacht am Kreuz mit Posaunenchor

Wanderroute 1 von Pforten (10 km) | Treff: 08.30 Uhr

Startpunkt: Haltestelle Pforten der Straßenbahn Linie 1 (Linie 1 fährt in der Heinrichstraße 8.15 Uhr in Richtung Zwötzen ab)

Route: Haltestelle Pforten - Erdbeerstadion - Katharinenspange - NSG Gera-Lasur - Zwötzen Kirche St. Martini (hier musikalische Andacht), fortsetzen der Wanderung auf dem Lutherweg Stadtwaldtor „Zum Fuchsturm“ - Marienbrücke - Reformationskreuz

Zwischenstation: 9:30 - 10.00 Uhr Musikalische Andacht in der Zwötzener Kirche St. Martini

Wanderroute 2 von Lusan (6 km) | Treff: 09.30 Uhr

Startpunkt: Alte Kirche St. Ursula Lusan (Lusaner Straße), 9.30 - 10.00 Uhr Musikalische Andacht

Route: Alte Kirche Lusan - Stadtwaldtor „Lusan“ Dürrenebersdorfer Straße - Marienbrücke – Reformationskreuz

Wanderroute 3 von der Johanniskirche (Kirchentour, 4km) | Treff: 10:00 Uhr

Startpunkt: St. Johanniskirche

Route: St. Salvator - St. Trinitatis - St. Marienkirche (Untermhaus) - Reformationskreuz

Organisation: Förderverein Stadtwaldbrücken Gera e.V. (www.brueckenverein-gera.de)
in Kooperation mit der Grünwerkstatt Gera „Stadtwald erleben“

Heinrich-Dieter Hischer

Bunt sind schon die Wälder...



Samstag, 19. September 2026

Treffpunkt: 9.30 Uhr am Portal der St. Marienkirche

Wir unternehmen einen Ausflug ins Landwirtschaftsmuseum Schloss Blankenhain und tauchen ein in alte Traditionen und Handwerkskunst. Eine Einkehr ist geplant und der stattfindende Mitteldeutsche Käse- und Spezialitätenmarkt wird sicher einiges zur Verkostung für uns bereithalten....

Wie immer bilden wir für die Anfahrt Fahrgemeinschaften. Zur besseren Organisation melden Sie sich für eine gesuchte Mitfahrgelegenheit oder einen freien Platz im Auto bitte rechtzeitig telefonisch bei Frau Sterna unter 0365/ 800 62 08.

Freitag, 16. Oktober 2026

Treffpunkt: 15.00 Uhr am Portal der St. Marienkirche

Eine gemütliche Wanderung entlang der Elster führt uns nach Bad Köstritz, wo wir im Gasthaus „Zum Frosch“ zu Abend essen. Zurück nach Gera bringt uns der Stadtbus.
Streckenlänge: ca. 6 km

Samstag, 7. November 2026

Treffpunkt: 10.00 Uhr am Portal der St. Marienkirche

Unser Wanderjahr endet mit der beliebten Hüttentour in heimatlichen Gefilden. Natürlich wird die Glühweinverkostung unterwegs nicht fehlen!
Streckenlänge: ca. 5 km

Sehr herzlich bedanken wir uns bei unserer Wanderführerin Regina Sterna, die uns auch in diesem Jahr wieder ortskundig durch die wunderschöne Natur unserer Heimat geführt hat!



Veranstaltungen

Gymnastikgruppe	montags	09.30 Uhr
Bastelkreis	Montag, den 28. September	17.00 Uhr
	Montag, den 19. Oktober	17.00 Uhr
	Montag, den 16. November	17.00 Uhr
Gesprächskreis für Senioren	Dienstag, den 1. September	17.00 Uhr
	Dienstag, den 6. Oktober	17.00 Uhr
	Dienstag, den 3. November	17.00 Uhr
Liedersingen mit M. Formella	Dienstag, den 1. Dezember	17.00 Uhr
Marienkinder	mittwochs 1. - 6. Klasse (außer in den Ferien)	16.00 Uhr
Chor	Donnerstag, 10./24. September	20.00 Uhr
	Donnerstag, 8./22. Oktober	20.00 Uhr
	Donnerstag, 5./19. November	20.00 Uhr
	Adventskranzbinden, 26. November (Bitte eigenes Material mitbringen!)	19.00 Uhr
Geselliges Tanzen	Donnerstag, 10. September	14.00 Uhr
	Donnerstag, 8. Oktober	14.00 Uhr
	Donnerstag, 5. November	14.00 Uhr
Wanderungen	Samstag, 19. September	9.45 Uhr
	Freitag, 16. Oktober	15.00 Uhr
	Samstag, 7. November	10.00 Uhr
Cinema Paradiso on Tour im Lutherhaus	Freitag, 9. Oktober	20.00 Uhr
	Freitag, 13. November	20.00 Uhr
Nachtwächterrundgänge	Freitag, 18. September, Zwötzen	21.00 Uhr
	Freitag, 9. Oktober, Untermhaus	21.00 Uhr
	Freitag, 20. November, Zwötzen	20.00 Uhr



Änderungen vorbehalten! Bitte beachten Sie unsere Aushänge, Abkündigungen und Internetseite.

Sonntag, 6. September 2026 | 14. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr **St. Marienkirche** - Gottesdienst, Pfr. M. Keßler

Sonntag, 13. September 2026 | 15. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr **St. Marienkirche** - Gottesdienst, OKR Dr. Demut

10.00 Uhr **St. Martini Zwötzen** - Gottesdienst, Pfr. M. Keßler

Sonntag, 20. September 2026 | 16. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr **St. Marienkirche** - Gottesdienst mit HA, Pfr. Keßler

Samstag, 26. September 2026 | Erntedank

10.00 Uhr **Kirche Thieschitz** - Gottesdienst, Pfr. M. Keßler
anschließend MTR-Saftfest

Sonntag, 27. September 2026 | Erntedank

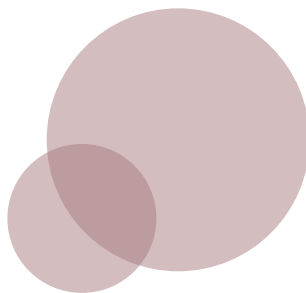
08.30 Uhr **Kirche Taubenpreskeln** - Gottesdienst, Pfr. M. Keßler

10.00 Uhr **St. Martini Zwötzen** - Gottesdienst, Pfr. M. Keßler

Monatsspruch September

Besser eine Hand voll mit Ruhe
als beide Fäuste voll mit Mühe
und Haschen nach Wind.

Prediger 4,6



■ Untermhaus

■ Taubenpreskeln

■ Zwötzen

■ Thieschitz

KGD = Kindergottesdienst, HA = Heiliges Abendmahl

Sonntag, 4. Oktober 2026 | Erntedank

10.00 Uhr **St. Marienkirche** - Gottesdienst mit HA, Pfr. M. Keßler

Sonntag, 11. Oktober 2026 | 19. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr **St. Marienkirche** - Gottesdienst, Pfr. M. Keßler

Sonntag, 18. Oktober 2026 | 20. Sonntag nach Trinitatis

08.30 Uhr **Kirche Taubenpreskeln** - Gottesdienst, Pfr. M. Keßler

10.00 Uhr **St. Marienkirche** - Gottesdienst, Lektor Dr. Franke

10.00 Uhr **St. Martini Zwötzen** - Gottesdienst, Pfr. M. Keßler

Sonntag, 25. Oktober 2026 | 21. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr **St. Marienkirche** - Gottesdienst mit KGD, Pfr. M. Keßler

Samstag, 31. Oktober 2026 | Reformationsfest

10.00 Uhr **St. Marienkirche** - Gottesdienst mit HA, Pfr. M. Keßler

*im Anschluss laden wir zu Kirchenkaffee und Reformationsbrötchen ein

09.30 Uhr **St. Martini Zwötzen** - Musikalische Andacht

Monatsspruch Oktober

Zur Freiheit hat uns Christus befreit!

So steht nun fest und lasst euch nicht wieder

das Joch der Knechtschaft auflegen!

Galater 5,1

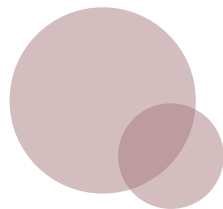
■ Untermhaus

■ Taubenpreskeln

■ Zwötzen

■ Thieschitz

KGD = Kindergottesdienst, HA = Heiliges Abendmahl



Sonntag, 8. November 2026 | Drittlezter Sonntag des Kirchenjahres

10.00 Uhr **St. Marienkirche** - Gottesdienst, Pfr. M. Keßler

10.00 Uhr **St. Martini Zwötzen** - Gottesdienst, U. Lehmann

Sonntag, 15. November | Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres

10.00 Uhr **St. Marienkirche** - Gottesdienst, Past.i.R. P. Doering

Mittwoch, 18. November 2026 | Buß- und Bettag

17.00 Uhr **St. Marienkirche** - Gottesdienst, Pfr. M. Keßler

Sonntag, 22. November 2026 | Ewigkeitssonntag

10.00 Uhr **St. Marienkirche** - Gottesdienst mit HA, Totengedenken und Gemeindechor, Past.i.R. P. Doering

Sonntag, 22. November 2026 | Ewigkeitssonntag

10.00 Uhr **Kirche Taubenpreskeln** - Gottesdienst, U. Lehmann

10.00 Uhr **St. Martini Zwötzen** - Gottesdienst, Pfr. M. Keßler

14.00 Uhr **Friedhof Untermhaus** (beheizte Kapelle) - Andacht, Pfr. M. Keßler

Sonntag, 29. November 2026 | 1. Advent

10.00 Uhr **St. Marienkirche** - Gottesdienst mit KGD, Pfr. M. Keßler

Sonntag, 6. Dezember 2026 | 2. Advent

10.00 Uhr **St. Marienkirche** - Gottesdienst, Sup. H. Mattenklodt

Gottesdienste im Diako Seniorenzentrum, J.-Curie-Heim, H.-Laber-str. 4:
dienstags, um 9.30 Uhr

■ Untermhaus

■ Taubenpreskeln

■ Zwötzen

■ Thieschitz

KGD = Kindergottesdienst, HA = Heiliges Abendmahl

Neues aus Thieschitz - Ein rundum gelungenes Sommerfest am 20. Juni

Rückblick: Was für ein wunderschöner Nachmittag liegt hinter uns: Bei herrlichem Sommerwetter haben wir unser traditionelles Thieschitzer Sommerfest gefeiert.

Ein ganz besonderer Höhepunkt war die Taufe im Gottesdienst: Unser kleiner Täufling war wunderbar gestimmt und hat allen Anwesenden ein Lächeln ins Gesicht gezaubert.

Anschließend ging es gemütlich draußen weiter. Bei den vielen mitgebrachten, köstlichen Kuchen und der leckeren Festtagstorte blieb kein Wunsch offen – ein ganz herzliches Dankeschön an alle fleißigen Bäckerinnen und Bäcker!



Musikalisch-heiterer Spätsommer: Konzert am 6. September

Eine spannende musikalische Reise durch verschiedene Epochen – von der eleganten Vorklassik und Wiener Klassik über die Romantik bis hin zur schwungvollen Moderne des 20. Jahrhunderts – erwartet Sie im September in unserer Thieschitzer Kirche:

Wann: Sonntag, 6. September 2026

Beginn: 17:00 Uhr

Motto: „Eine kleine Nachtmusik – Klassik virtuos bis heiter“

Ein hervorragend besetztes Ensemble präsentiert Kompositionen von Luigi Boccherini, W. A. Mozart, Niccolò Paganini und Paul Hindemith.

Es musizieren für Sie: Andreas Knoop (Flöte), Wei Chung Chen (Violine), Annegret Knoop (Violine), Robert Hartung (Viola), Han Yun Cheng (Violoncello)

Der Eintritt ist frei; die Künstler freuen sich sehr über eine großzügige Spende am Ausgang. Im Anschluss an das Konzert laden wir Sie herzlich ein, bei einem kleinen Imbiss vor der Kirche zu verweilen und den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen.

Erntedankfest und Umzug zum MTR-Saftfest am 26. September

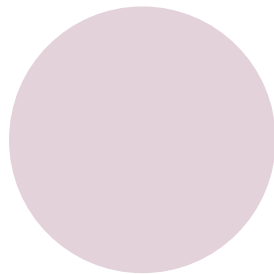
Am **Samstag, 26. September 2026 um 10.00 Uhr** möchten wir beim Erntedankfest wieder für Gottes gute Gaben danken und unsere Kirche festlich mit Erntedank-Gaben schmücken. Gerne können Sie Ihre Gaben (Obst, Gemüse, Blumen oder Haltbares) bereits am 25.9. nachmittags direkt in der Kirche vorbeibringen!

Im Anschluss an den Gottesdienst machen wir uns gemeinsam auf den Weg: In einem bunten Festumzug ziehen wir von Thieschitz nach Rubitz zum diesjährigen MTR-Saftfest. Schwungvoll begleitet werden wir dabei von den Rüdersdorfer Schalmeyen!

Stefan Pein



Fotos:
St. Pein
Ch. Jetter

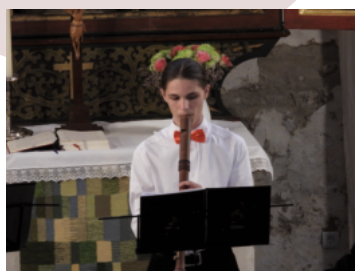


Musikalische Sommerandachten 2026

Ein abwechslungsreiches Programm mit unterschiedlichsten musikalischen Angeboten liegt bereits wieder hinter uns. Viele Organisten und Ensemble boten unter neugierig machenden Mottos wie z.B. „Telemanns musikalisches Menü“ oder „Vom Winde verweht- ein musikalischer Luftzug“ musikalische Highlights quer durch die Musikgeschichte. Es gab viele Wiedersehen mit alten Bekannten, wo man den Eindruck hatte, dass sie bereits ihre Fans gefunden haben. Das Publikum war aufgeschlossen und vergnügt und dies alles spornt uns an, unsere Reihe im kommenden Jahr wieder zu organisieren: leichte fröhliche Sommermusiken, mit passendem geistlichen Wort zum Tag, die uns mitten in der Woche in der kühlen Kirche ein bisschen innehalten lassen von der schnell vorbeieilenden Zeit.

Und die als Kollekte eingelegten Gelder, die bei uns verbleiben, werden wir dann hoffentlich im nächsten Herbst, so Gott will, in die Instandsetzung unserer Orgel investieren können.

G. Günther



Fotos: W. Hesse

Der Sommergottesdienst der Evangelischen Allianz fand diesmal in Liebschwitz statt. Patricia Lechner-Focke und Wolfgang Hesse vertraten unsere Gemeinden. Genaueres dazu schrieb Jana Steinke:

Am 7. Juni haben wir einen Allianzgottesdienst gefeiert, der von vielen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern organisiert wurde. Die Lebenszeichengemeinde war der Gastgeber. In der umfunktionierten Turnhalle füllten sich ab 9.15 Uhr die Reihen bis auf ca. 250 Gottesdienstbesucher. Eine Band spielte, die Kinder wurden in 5 nach Altersgruppen gestaffelte Kindergottesdienste eingeladen. Ein Anspiel zum Thema: „Aufbruch“, stimmte auf die Predigt ein, die von Dave Porsche, Leiter der Relationship-Gemeinde gehalten wurde. Gesungen wurde zu modernen Lobpreisliedern und Texten von Paul Gerhardt. Wir haben miteinander Fürbitten und abschließend das Vaterunser gebetet und uns unter Gottes Segen gestellt. Ich bin sehr dankbar, dass ich gemeinsam mit Matthias Riedel aus der Pfingstgemeinde durch den Gottesdienst führen durfte. Das war eine neue und bereichernde Erfahrung für mich. Wir alle waren in unserer Vielfalt in diesem Moment eine Einheit vor Gott und ein Teil von Jesu Gebet und Sehnsucht nach Einheit wie in Joh. 17 zu lesen ist: „Vater lass sie alle eins sein, damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast.“ Die Kollekte in Höhe von 1.129,26 Euro wurde für die Realisierung des Kindermusicalprojekts Adonia: „Der verlorene Sohn“ gesammelt, welches mit 70 Kindern im Juli auf der Showbühne im Rieger Möbelhaus Gera aufgeführt werden konnte. Dafür sind wir als Allianz am sehr dankbar. Es ist so viel möglich in und für die Menschen in Gera, und wir als Christen konnten ein kleines Licht sein. Fühlt sich jemand aus der Gemeinde angesprochen, die Allianzgebetswoche im Januar 2027 mit zu unterstützen? Ich freue mich über jede Idee, helfende Hand und jedes Gebet. Es grüßt aus der evangelischen Allianz Jana Steinke



Foto: W. Hesse

Gemeindefest

Ein gelungenes Gemeindefest liegt hinter uns, an das wir uns gern erinnern. Das ideenreich gestaltete Bauchladentheater war ein besonderer Programmpunkt und sorgte für Unterhaltung für die kleinen und großen Gäste. Der Geraer Künstler Martin Hinder nahm die Zuschauenden zu den Märchen aus aller Welt mit. Seine Geschichten erzählte er mit vollem Körpereinsatz und Puppen sucht man bei ihm vergebens. Geknotete Taschentücher wurden zu Gespenstern, Wäscheklammern, Socken und kaputte Regenschirme setzt er kreativ ein und regt die Phantasie der Gäste an.

Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein konnten wir in entspannter Atmosphäre ins Gespräch kommen und den Tag genießen. Solche Begegnungen stärken den Zusammenhalt in unserer Gemeinde und machen das Miteinander lebendig. Ein herzliches Dankeschön richtet sich an alle, die mit ihrem Einsatz zum Gelingen des Festes beigetragen haben - ob bei der Organisation, beim Auf- und Abbau, in der Bewirtung und Beköstigung, durch Kuchen- und Salatspenden oder einfach im Hintergrund mit helfender Hand.

Heike Fiedler

Dankgottesdienst zum Abschluss der Fassadensanierungen 2020 – 2026

Am Sonntag , den 28.6.26 haben wir Danke gesagt in Wort, Musik und mit Bildern des Baugeschehens aus den letzten 6 Jahren und den zurückliegenden 4 Bauabschnitten. Es waren alle Unterstützer der Baumaßnahme und alle am Bau Beteiligten eingeladen. Nach dem Gottesdienst mit einer Predigt von Michael Keßler über die Verschiedenartigkeit verbauter Steine und dem gemeinsamen Voranbringen und Zusammenfügen der unterschiedlichen Gaben zu einem Ganzen, schloss sich der Teil zum Baugeschehen an. Hier wurde die Baumaßnahme einschließlich passender, von Herrn Trinks zur Verfügung gestellter Fotos nochmals kurz umrissen und ein Dankeschön an die anwesenden Baubeteiligten ausgesprochen. Auch gab es für alle „Macher“ ein kleines Präsent mit einem Spruch und dem Logo unserer Marienkirche.

Ein besonderer Dank galt dabei unserem Planer Herrn Grützner aus Weimar und Johann-Christoph Trinks, die beide beharrlich über den gesamten Zeitraum geplant, organisiert, dokumentiert, unterstützt, Arbeiten vorangetrieben und viele Widrigkeiten ausgeräumt haben. Im Anschluss waren dann alle bei hochsommerlichen Temperatu-

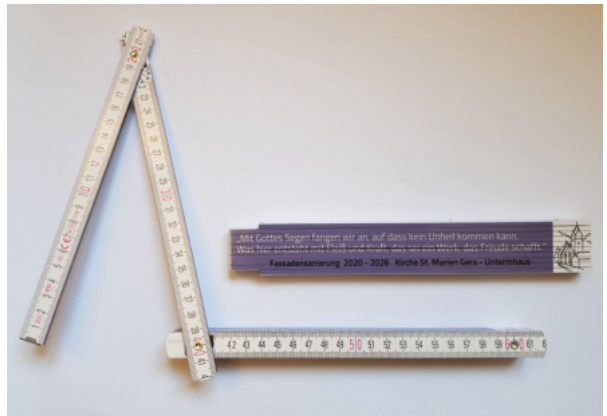
ren um die 40°C in den Schatten der Marienkirche zum Imbiss eingeladen, wo zwischen Rostern, Kartoffeln mit Tzatziki oder auch Kaffee & Kuchen gewählt werden konnte. Dieses Angebot wurde von fast allen Gottesdienstbesuchern gern angenommen und es fanden hinter unserer Marienkirche noch rege Gespräche und Diskussionen über Kirche, Politik, Bau und Familie statt.

Vielen Dank an alle Mitgestalter des Gottesdienstes und des Buffets, inclusive der unkomplizierten Absprachen mit den beiden Musikern Günter Gäbler und Albrecht Pinquart, die den Gottesdienst in einen wunderbaren musikalischen Rahmen einbetteten.

Rückblickend möchte ich resümieren, dass wir die stolze Bausumme von ca. 741.000,- € gut an unseren Fassaden verbauen konnten und es auch zum richtigen Zeitpunkt getan haben. Das Ganze war nur möglich durch Ausnutzung der 60%igen Finanzierung durch die Städtebauförderung im Sanierungsgebiet „Alt-Untermhaus“, die anteilig von Bund, Land und Kommune bereitgestellt wurde. Hier erfuhren wir auch sehr gute Unterstützung und Beratung durch die bei der Stadt zuständige Mitarbeiterin Frau Präblier. Die übrigen 40 % wurden durch Mittel des Kirchenkreises (Baulastfond), der Landeskirche (Ausgleichsfond), Förderungen des Landesamtes für Denkmalpflege, der Dt. Stiftung Denkmalschutz, der Stiftung KiBa und nicht zuletzt auch unsere Eigenmittel aufgebracht. **Fazit:** Unsere Marienkirche hat einen neuen Mantel bekommen, der sie hoffentlich wieder gut und lange gegen

Wind und Wetter zu schützen vermag und der sie mit Gottes Hilfe für die nächste Generation erhält. Jetzt können wir neue Herausforderungen in Angriff nehmen, wie z.B. unsere Orgel hinter einer wetterdichten Westfassade!

Gabriele Günther



Mit Weltenbummler Stefan Bauch durch Tibet

Cinema Paradiso ist immer für ein Überraschung gut. Ein überfülltes Zelt im Pfarrhof Zwötzen zeigte das große Interesse zum ersten Vortrag am 17.6.2026. Nachdem vor einigen Jahre bereits einmal Tibet vorgestellt wurde, blickte Stefan Bauch mit seinen Augen auf eine Wanderreise durch das heilige Land am Mount Everest. Der Ortschronist aus Liebschwitz liebt die hohen Berge. Mehrfach hat er bereits Nepal bereist und wollte die Himalaja Bergketten auch aus der nördlichen Richtung erleben. Es ging mit einem Reisebus durch das Tibetische Hochland. Start war in Tibets Hauptstadt Lhasa. Während phantastischer Fernblicke sah man die höchsten Berge von Bhutan, Nepal und Indien. Im 5500 m hoch gelegenen Everest-Base-Camp zu Füßen konnte er den höchsten Berg der Welt mit seiner Kamera festhalten. Das Leben der Einwohner und der Besuch zahlreicher hinduistischer und buddhistischer Tempelanlagen gehörte zu den Schwerpunkten der Rundreise. Das beeindruckendste Erlebnis war jedoch für Stefan Bauch, eine dreitägige Trekking Tour zur Umrundung des heiligsten aller Berge, dem Kailash. Dieses Heiligtum darf aus religiösen Gründen nicht bestiegen werden. In einem gut verständlichen und amüsanten Vortrag berichtete Stefan Bauch vom Leben der Tibeter, der allseits vorhandenen chinesischen Überwachung und von besonderen religiösen Zeremonien der Mönche und Gläubigen.

Wolfgang Hesse



Fotos:
St. Bauch

Gera „Alte Stadt neu gesehen“ – mit Uwe Lehmann und Ruby Golde

Seit diesem Jahr wird Gera in einem weiteren Bildband präsentiert. Die schönsten und bekanntesten Sehenswürdigkeiten wechseln sich mit Orten ab, die sich jenseits der Touristenwege befinden. Stadtführer Uwe Lehmann kennst sie alle. So gibt es einen Blick vom Rathausturm neben einen Schnappschuss vom Elsterradweg. Schloss Osterstein und ein restauriertes Ferienhaus im Gries in Untermaus, oder ein alter Hauseingang vom Kohlen-Elle in Zwötzen steht in Koexistenz zum Birkenpark in Lusan und dem Küchengarten mit der Orangerie. Zu allen Fotos von Ruby Golde, eine ambitionierte Fotografin und Geraerin hat Uwe Lehmann kurze erklärende Text für die Besucher der Stadt erfasst. Oft rätselten die Gäste im Zelt, was und wo die Bilder darstellten. Das war auch die Absicht der Vortragenden gewesen, die die Texte mit spannenden Erlebnissen ergänzten. Musikalisch begleitete die Organistin und Klaviersolistin Sarah Schreck am Keyboard die Lesung am 31. Juli mit bekannten Liedern von Abba und anderen Komponisten.



Text und Fotos:
W. Hesse

Kasualien

Es wurde getauft:

Enja Sophie Heins in der Kirche in Thieschitz



Seine Konfirmation feierte

Jonathan Klett am 24. Mai 2026 in der St. Johanniskirche

In die Ewigkeit wurden heimgerufen:

Frau Edith Frieda Seifert, geb. Thieme, im Alter von 97 Jahren

Herr Frieder Grimm, im Alter von 84 Jahren

Ich bin das Licht der Welt.

Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis,
sondern wird das Licht des Lebens haben. Johannes 8,12



Neu in unseren Gemeinden???

Sind Sie in der letzten Zeit neu in unsere Gemeinde gezogen?

Dann heißen wir Sie **Herzlich Willkommen** und laden Sie ein, unsere Gottesdienste, Veranstaltungen, Kreise... zu besuchen und uns einander kennen zu lernen! Wenn Sie einen persönlichen Kontakt oder einen Besuch unseres Pfarrers wünschen, melden Sie sich gern in unserem Gemeindebüro! Die Kontaktdaten und Öffnungszeiten finden Sie hier im Heft.

P.S. Bitte sehen Sie es uns nach, wenn Sie nicht gleich nach Ihrem Umzug unser Gemeindeheft zugestellt bekamen. Es braucht etwas Zeit, bis wir über die Meldestelle von Ihrem Zuzug erfahren.

Neue (Gemeinde-) Briefboten gesucht!

Dass der größte Teil unserer Leserinnen und Leser den Gemeindebrief in den Briefkasten gelegt bekommt, ist nicht selbstverständlich, sondern unseren fleißigen Austrägern in Untermhaus zu verdanken.

Sehr herzlich danken wir **Frau Karin Nöthlich**, die viele Jahre unser Gemeindeheft in der **Weinbergstraße** ausgetragen hat! Für diese Straße suchen wir nun einen neuen Boten oder eine neue Botin. Haben Sie viermal im Jahr etwas Zeit, bei einem Spaziergang unsere Gemeindbriefe zu verteilen? Dann freuen wir uns, wenn Sie sich im Pfarrbüro melden (Kontakt siehe Seite 27)



Kirschenschmuck zum Erntedankfest

Am **Freitag, den 2. Oktober 2026** schmücken wir ab **9.30 Uhr** die Kirche für das Erntedankfest. Wir freuen uns auf Ihre Erntegaben sowie Helferinnen und Helfer für die Dekoration der Kirche.

Wir schwingen wieder das Tanzbein!

Ab September kann im Lutherhaus wieder das Tanzbein geschwungen werden. Wir freuen uns, dass unsere Chorleiterin Stephanie Malsch das Gesellige Tanzen in unserer Gemeinde wiederbelebt und die Leitung des Kreises übernimmt!

Sie freut sich über alle tanzbegeisterten Jungen und Junggebliebenen, die Freude an Geselligkeit, Musik und Bewegung haben. Paare als auch Singles sind herzlich willkommen! Die Termine finden Sie auf unserer Veranstaltungsseite.

Fotos: C. Jetter



Hausmeister/-in gesucht!

In unserer Gemeinde mit vielen Gottesdiensten, Gemeindegereisen und Veranstaltungen ist es besonders wichtig, dass sich jemand verlässlich um die vielen kleinen und größeren Dinge „rundherum“ kümmert. Da geht es um kleine Reparaturen, wie ein klemmendes Schloss oder eine kaputte Glühlampe, das Kehren rund um die Kirche und das Lutherhaus, Rasen mähen, Winterdienst und und und...

Seit vielen Jahren können wir uns dabei auf „unseren“ Peter Dix verlassen, der alle Abläufe im Jahreszyklus fest im Griff hat und bei vielen Gelegenheiten, wie dem Aufstellen der Weihnachtsbäume, dem Grillen zum Gemeindefest oder dem Öffnen und Schließen der Kirche für Veranstaltungen einfach unersetzbar ist. Um Herrn Dix bei seinen Aufgaben zu unterstützen und perspektivisch die Übergabe der Hausmeistertätigkeiten in andere Hände vorzubereiten, suchen wir nun eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger.

Sind Sie handwerklich begabt, mobil und haben Sie Zeit und Freude, im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung unsere Kirchengemeinde als Hausmeister/-in zu unterstützen? Dann melden Sie sich gern bei uns im Pfarrbüro. Wir freuen uns auf ein persönliches Gespräch, in dem wir uns kennen lernen und Einzelheiten besprechen.

Gemeindebeitrag Untermhaus 2026

Unsere Gemeindemitglieder erhalten mit diesem Gemeindeheft den Kirchgeldbrief 2026 mit der Bitte um einen freiwilligen Gemeindebeitrag. Den erweiterten Kreis der Leserinnen und Leser und alle weiteren Interessierten wollen wir hiermit darüber informieren: Früher trug das Kirchgeld (heute Gemeindebeitrag) die Hauptlast der kirchlichen Ausgaben. Jetzt in Zeiten der Kirchensteuer ist es der Teil der Einnahmen, der direkt in unserer Kirchengemeinde verbleibt und ihr vor Ort zugute kommt. Die Zuweisungen der Landeskirche aus den Kirchensteuereinnahmen decken unsere Grunda Ausgaben. Ihr Gemeindebeitrag ermöglicht uns die erforderlichen Spielräume zur Gestaltung unseres Gemeindelebens.

Ein großes Anliegen der Gemeinde ist die Sanierung des Großen Saals im Lutherhaus. Um dies perspektivisch angehen zu können, hat der GKR in diesem Jahr beschlossen, den Gemeindebeitrag dafür zu erbitten und damit nötige Eigenmittel für die Sanierung aufzubauen. Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Aus der Geschichte unserer Heimat

Mitte des 19. Jahrhunderts kam ein findiger Verleger in Dresden auf die Idee, für jedes einzelne Herrschaftsgebiet (Königreich, Fürstentum, Großherzogtum usw.) eine Kirchengalerie herauszugeben. Um diese mit Inhalt zu füllen, wurde sämtliche Pfarrer damit beauftragt, die Geschichte ihrer Gemeinden niederzuschreiben. Die Geistlichen erfüllten ihre Aufgabe sehr sorgfältig, die Texte waren meist sehr ausführlich und enthielten sämtliche Pfarramtseinhaber bis zu den Verfassern selber. Beigefügt waren Zeichnungen von allen Kirchen, die in den Texten beschrieben waren. Die Kirchengalerien erschienen in Lieferungsheften, so dass sie auch für ärmere Leute erschwinglich waren. Die Reihenfolge der Parochien [Pfarrstellen] ist recht willkürlich und richtete sich wohl danach, wessen Text zuerst da war.

Für die Heimatgeschichte sind diese Kirchengalerien natürlich ein großes Geschenk, sind sie doch für viele Dörfer die erste Chronik überhaupt, die veröffentlicht wurde. Ebenso sind die Zeichnungen oft die frühesten bildlichen Darstellungen der Kirchen. Und so werden Auszüge aus diesen Kirchengalerien samt den Bildern in diesem und den folgenden Gemeindebriefen abgedruckt, sofern sie Teile unserer heutigen Gemeinden betreffen. Ausdruck, Rechtschreibung und Grammatik werden – bis auf die Berichtigung offensichtlicher Druckfehler – beibehalten. Auch in dieser ursprünglichen Form ist der Text heute noch gut verständlich. Der erste Text stammt aus „Die Kirchen-Galerie der Fürstlich Reußischen Länder. Erste Abtheilung: Ephorie Gera.“ Verlag von Hermann Schmidt, Dresden o. J. [1843], S. 18–19.

Aus den alten Kirchengalerien (1)

Die Parochie Thieschitz

besteht aus dem Kirchdorfe **Thieschitz** und den eingepfarrten Dörfern Rubitz und Milbitz.

Der Name des auf dem linken Elsterufer, eine kleine Stunde westlich von Gera, gelegenen Amtsdorfes Thieschitz findet sich auch Tieschitz, Thischitz, Theschitz, wohl auch Teschwitz geschrieben.

Die Lage desselben ist freundlich und heiter; namentlich genießt man von den benachbarten, zum Theil mit Wald bewachsenen Anhöhen eine reizende Aussicht auf die Stadt Gera, in das gegenüberliegende Bramenthal und in die fruchtbare Aue nach Köstritz und Crossen zu. Ein von Saara kommender, nicht ganz unbedeutender Bach mündet hier

in die Elster, welche früher hart am Dorfe vorbeifloß. Da aber die Nachbarschaft des oft sehr anschwellenden und dann reißenden Flusses bisweilen gefährlich wurde, und noch mehr zu werden drohte, so wurde demselben ein neues, entfernteres Bett gegraben; das alte, abgedämmte Stück führt daher noch den Namen „alte Elster.“ Die Anhöhen, von denen Thieschitz umgeben ist, enthalten in ihrem Innern eine ziemlich reiche Quelle des Erwerbes in dem, für manche Gegenden so überaus nützlichen Gyps, der hier, wie in dem benachbarten Rubitz und Köstritz gegraben, und namentlich in das Altenburgische verführt wird. Nicht selten hat man in diesen Gypsbrüchen fossile Thierknochen gefunden.

Die Kirche steht auf einer Anhöhe, von dem Gottesacker umgeben, den einige neuere, jedoch in keiner Weise ausgezeichnete Grabsteine zieren. Oberhalb der Kirche liegt ein zu den Pfarrgrundstücken gehöriges Stück Feld, welches der Todtenacker heißt, auf welchem von Zeit zu Zeit Todtenknochen gefunden werden, so daß man es vielleicht nicht mit Unrecht für den Begräbnißplatz der ehemaligen heidnischen Bevölkerung halten könnte. In die Kirche selbst gelangt man durch eine kleine Vorhalle, die mit kaum noch leserlichen Leichensteinen aus dem 17. Jahrhundert belegt ist Wann diese Kirche gegründet sei, läßt sich bei dem Mangel aller Urkunden nicht bestimmen; auch läßt sich aus der Bauart, die in keiner Hinsicht etwas Ausgezeichnetes darbietet, kein Schluß auf die Zeit ihrer Erbauung machen. Die Kirche selbst ist nur mäßig groß, doch freundlich und hell. Die beiden, auf dem spitz zulaufenden Thurme befindlichen Glocken tragen keine Inschrift. In der Sacristei, welche sich hinter dem Altare, im unteren Raume des Thurmes befindet, sieht man einen in die Mauer eingesetzten Grabstein, der aber ziemlich abgebröckelt und von der Zeit verunstaltet ist. Nur die Jahrzahl 1541, der Name *ROBICZ*, der weiter unten *ROBITZ* geschrieben ist, und der fromme Wunsch, daß Gott der Seele des Verstorbenen gnädig sein möge, sind noch mit Bestimmtheit zu lesen. Im Jahre 1810 wurde das Innere der Kirche erneuert und eine Orgel angeschafft. Der um die hiesige Gemeinde höchst verdiente Pfarrer Kraft hatte zu diesem Zwecke 100 Mfl. [Meißner Gulden] legirt, und sämtliche Gemeindeglieder deckten durch freiwillige Beiträge die Kosten, welche diese Reparatur noch außerdem erheischte. Das neben der Kirche, nach dem Dorfe zu gelegene Pfarrgebäude bedurfte schon längere Zeit einer gründlichen Ausbesserung, und bekam daher im Herbste 1841 eine neue steinerne Giebel-



wand, so wie einen in einer Stube und einer Kammer bestehenden neuen Anbau. Dagegen ist das nebenan liegende Schulgebäude 1837 von Grund aus von Stein und dauerhaft gebaut.

Häuser finden sich ohne Pfarr- und Schulhaus 14, mit einer Bevölkerung von 100 Personen, wovon 18 Dienstboten sind. Das eingepfarrte Amtsdorf **Milbitz** liegt kaum einige Minuten von dem vorigen entfernt, zunächst an einer, der ganz nahen Elster parallel laufenden, und wohl meist durch die Ueberschwemmungen dieser gebildeten Lache. In 9 Häusern enthält es 58 Bewohner, worunter 17 Dienstboten.

Eben so nahe an Thieschitz, wie das eben genannte, liegt das zweite eingepfarrte Dorf

Rubitz. Der Name desselben wird in alten Urkunden sehr verschieden angegeben, bald Grobithan, bald Drowitz, bald Rupizan. Letzterer Name findet sich in einer Urkunde von 1121, in welcher der Bischof Dietrich zu Naumburg dem Kloster Bosan bei Zeiz verschiedene Zehnten schenkt, *in pago Geraha decimam, – et haec nomina non nullarum villarum – Rupizan* [im Landstrich Geraha einen Zehnten, – und der Name des bestimmten Dorfes – Rupizan]. Rubitz enthält ohne das Rittergut 27 Häuser mit 191 Einwohnern, unter denen sich 20 Dienstboten befinden.

Jetzige Besitzerin des hiesigen Rittergutes ist die durchlauchtigste Prinzessin Karoline Auguste Louise, aus dem Hause Reuß-Ebersdorf.

Direktor des dem Rittergute gehörigen Patrimonialgerichtes aber ist Herr Justizrath Franz Eduard Otto zu Gera.

Die Zahl der Kinder, welche aus diesen 3 Dörfern die Schule besuchen, beläuft sich auf 66, weiche in 2 Klassen den Unterricht genießen.

Die hiesige Pfarrstelle ist eine von denen, deren Besetzung dem jedesmaligen Superintendenten zu Gera zusteht. Da das Thieschitzer Kirchenbuch erst mit dem Ende des 30jährigen Krieges anhebt, der auch in dieser Gegend arg genug wüthete, so sind über die diesem Zeitpunkte vorangegangenen Ereignisse nur wenig Nachrichten mitzutheilen. Die Zahl der Geistlichen, welche dieser Parochie von den Zeiten der Reformation an bis auf den heutigen Tag vorstanden, beläuft sich auf 25, und zwar sind es folgende:

1) Johann Grau, von dem in den Reuß. Reformationsakten berichtet wird, er sei ungeschickt befunden; habe bis anhero dem unchristlichen Gebrauche nach das Sacrament unter einerlei Gestalt gereicht, habe auch in der Unehe gesessen [mit einer Frau unverheiratet zusammen gelebt], wolle sich aber hinfort rechtschaffen halten. Als der

4) Johann Trautmann, der die 2. Ausgabe eben genannter Confession unterschrieben hat, starb 1603.

5) Heinrich Caffelius aus Greiz, starb 1617.

6) Michael Strobel, ebendaher, starb 1633.

7) *M[agister]* Johann Wolf aus Lobenstein, war Tertius am Rutheneum und Hofprediger zu Gera gewesen, eh' er hierher kam, von wo er 1634 schon wieder nach Lobenstein als Superintendent berufen ward.

8) *M.* Valentin Wittig aus Erfurt, starb 1645 an der Pest, nachdem er alle Leiden des 30jährigen Krieges in reichem Maße erduldet hatte.

9) *M.* Andreas Auerbach aus Gera, starb 1666.

10) *M.* Andreas Büttner aus Gera, wo er 1668 Mettenprediger ward.

11) Theodor Junghans aus Köstritz, starb 1695.

12) *M.* Johann Grüner aus Gera, kam 1699 als *Diac[onus] suburbanus* [Vorstadtdiakon] eben dahin, nachdem sein Knecht aus Groll gegen ihn die Pfarrwohnung in Brand gesteckt hatte.

13) *M.* Johann Kaspar Schreier aus Gera, ward 1704 als Inspector nach Saalburg versetzt.

14) *M.* Christoph Heinrici aus Gera, ward 1709 Pfarrer zu Langenberg.

15) Johann Müller aus Gera, starb 1722.

16) Nicolaus Kober aus Gera, starb 1733.

17) Bartholomäus Nögler aus Gera, starb 1749.

18) Johann Ernst Nögler, des Vorigen Sohn, ward 1756 als *Diac. adde* [Zusatzdiakon] nach Gera versetzt. S[iehe] Superint[endenten] das[elbst].

19) Christian Gottlieb Schmidt aus Hirschfeld, ward 1764 Pfarrer zu Langenberg.

20) Gottlieb Wilhelm Steinbeck aus Gera, kam 1776 eben dahin.

21) Johann Christian Kraft aus Gera, hat nicht nur eine ziemlich lange Reihe von Jahren als Verkündiger des Evangeliums in dieser Gemeinde segensreich gewirkt, sondern hat sich auch dadurch ein bleibendes Andenken erhalten, daß er ein Legat von 200 Mfl. stiftete, dessen Interessen theils als Schulgeld, theils als Belohnung für arme, fleißige Schulkinder

der Rubitzer Gemeinde, theils zur Anschaffung nützlicher Bücher für die Jugend verwendet werden sollen, welcher letzteren Bestimmung gemäß im Laufe der Zeit eine kleine Schul- und Dorfbibliothek entstehen wird. Daß er auch zur Verschönerung der Kirche durch ein Legat beitrug, ist oben bemerkt worden. Er starb den 17. August 1889 im 69. Jahre seines Lebens.

22) Johann Gottfried Voigt aus Gera, kam von Saalburg, wo er Archidiakonus gewesen, 1810 hierher, wo er 1814 starb. Der

23) Johann Friedrich Baur aus Gera, war *Pastor substit[utus]* [Ersatzpfarrer] in Frankenthal gewesen, als er 1815 hierher versetzt wurde, wo er den 19. Juni 1826 im 57. Lebensjahre starb. Desgleichen war auch der jetzige

24) Pfarrer Johann Gottlob Krug, (geboren den 20. Juli 1774 zu Kollis) von 1815 bis 1827 Pfarrersubstitut in Frankenthal gewesen, als er im letztgenannten Jahre hierher versetzt wurde.

Als Schullehrer werden folgende genannt: 1) Andreas Richter, starb 1667. 2) Georg Mainert, 1667–1675. 3) Johann Rudroff, 1675–1700. 4) Johann Adam Otto, 1706–1735, 5) Gottfried Mehlhorn, 1735–1748, 6) Johann Friedrich Kürbs, 1749–1771. 7) Heinrich Gottfried Ilge 1771–1799. 8) Karl Gottlob Wachtel, 1800–1827. 9) Johann Gottlieb Philipp abopt. Prüfer, gebürtig aus Seifarthsdorf bei Eisenberg, trat sein Amt an den 30. September 1827.

Krug, Pfarrer.

Redaktion für diese Ausgabe: Michael Keßler, Silke Meinhardt-Menzel, Uwe Lehmann, Wolfgang Hesse, Christina Jetter – Gesamtauflage: 1250 Exemplare – Redaktionsschluss: 1. August 2026 (diese Ausgabe), 1. November 2026 (nächste Ausgabe)

Bildnachweise

Titel: W. Hesse „Kirche Taubenpreskeln“, S. 6: Kantorei ABG: A. Drabek,, S. 8: Emaline Delapaix, S. 10: Open Clipart - Vectors auf Pixabay, S. 13: Bild von Pacto Visual auf Pixabay, S. 12: Open Clipart-Vectors auf Pixabay, S. 18/19: S. Pein, C. Jetter, S. 20/21: W. Hesse, S. 23: G. Günther, S. 24: S. Bauch, S. 25: W. Hesse, S. 27: C. Jetter, S. 31: Privatarhiv, S. 33/34: Archiv Geschichtsverein Zwötzen, S. 36: C. Jetter „An der Käseschenke“, Grafiken: C. Jetter

Pfarramt Zwötzen

August-Bebel-Str. 33 | 07551 Gera-Zwötzen

Telefon/Telefax: 0365 3 20 11

Internet/Facebook:

www.facebook.com/EvKircheZwotzen

Internet (Bildungsspende):

www.bildungsspende.de/kirchgemeinde-zwoetzen

Pfarrer Michael Keßler

E-Mail: m-kessler-gera@t-online.de

Mobil: 0174 33 90 211

Öffnungszeiten des Gemeindebüros - für Angelegenheiten der Gemeinde:

dienstags 9.00–18.00 Uhr sowie nach

telefonischer Absprache

- für Angelegenheiten der Friedhöfe und
Taubenpreskeln:

dienstags 16.00–18.00 Uhr im Pfarramt
Zwötzen

Konto für Kirchgeldzahlungen und Spenden - Konto für Zwötzen Kontoinhaber:

Ev. Kirchenkreisverband Gera

Evangelische Bank Eisenach

IBAN DE08 5206 0410 0005 0431 82

WICHTIG im Verwendungszweck:

RT 1014 sowie Zweck der Überweisung

(z.B. Name/Kirchgeld o.ä.)

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Pfarramt Untermaus

Biermannplatz 4 | 07548 Gera

Telefon: 0365 23075 | Fax: 0365 8007691

E-Mail: kontakt@marienkirche-gera.de

Internet: www.marienkirche-gera.de

Öffnungszeiten Gemeindebüro, Biermannplatz 4:

Dienstag 15.00 - 17.00 Uhr

Mittwoch 10.00 - 12.00 Uhr

Freitag 09.00 - 10.00 Uhr

Kontoverbindung Untermaus Evangelische Bank

Kontoinhaber:

Ev.-Luth. KG Gera-Untermaus,

IBAN: DE05 5206 0410 0008 0165 77

Auch Ihnen ein herzliches Dankeschön für
Ihre Unterstützung!

Zu guter Letzt

Ein Mann in Salamanca erklärte sich für rettungslos verloren. Man brachte ihn zu einem hochgelehrten Mönch, der den Fall in Ruhe zu betrachten versprach. Am nächsten Tag, als man ihm den Verzweifelten wieder vorführte, sagte er: „Ja, es ist so: Der Mann ist ewig verdammt! Ich habe es jetzt in den Büchern geschrieben gefunden!“ Da erwiderte der Ärmste unter Tränen: „Aber, Pater, wozu hat dann Gottes Sohn sein Blut vergossen?“ Darauf der Mönch: „Nun also, du Schlingel, wenn du das weißt, was redest du dann von deiner ewigen Verdammnis?“ (Lope de Vega)

